

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 76 (1958)
Heft: 10

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

4. Einsinken des Werkzeuges in den Rohling bis zur vollen genormten Gewindetiefe beim Schneiden der Schraube.
5. Kontrolle der Gewindetiefe und der Gewinde-(«Zahn»-)dicke in einem vorgeschriebenen radialen Abstand vom Hüllzylinder (d_s), z. B. auf mittlerem Gewinde- oder mittlerem Eingriffszylinder. Hierzu muss die zu messende Sehnennlänge zusammen mit dem radialen Abstand des Sehnenmittelpunktes vom Hüllzylinder gegeben sein.
6. Kontrolle der Flankenform, wozu der Grundkreisdurchmesser d_0 nützlich ist,

$$d_0 = \frac{H m_n \cos 20^\circ}{\sqrt{\left(\frac{H}{z_1}\right)^2 - (\pi m_n \cos 20^\circ)^2}}$$

Schneckenrad

1. Drehen des Rohlings mit den errechneten Massen; Kontrolle.
2. Verzahnung mittels eines Wälzfräzers, dessen Form der Schnecke entspricht, in einem Achsabstand gleich dem beabsichtigten Betriebsachsabstand.
3. Kontrolle durch Probeumdrehung mit Meisterschnecke.

Auch hier wird also der «Teilkreis» praktisch nicht benötigt, und auch hier ist, sobald «Profilverschiebungen» ins Auge gefasst werden, seine Definition mehrdeutig. Es ist also am besten, ihn gar nicht zu erwähnen. Dies ist sicher eine überraschende Schlussfolgerung für viele Fachmänner, die den Teilkreis als grundlegende Verzahnungsgröße betrachten. Jedoch sollte ein Normvorschlag von vornherein Entwurf, Herstellung und Gebrauch in einfacher Weise ermöglichen, wie dies hier gezeigt wurde. Es ist dann zu hoffen, dass man den Teilkreis nur noch als eine Größe für ungenormte, d. h. möglichst zu vermeidende, nicht völlig auf der Evolvente beruhende Zahnformen benötigt.

Auch die «Profilverschiebung» und ihr Faktor sind in der vorgeschlagenen Methode nicht erwähnt. Die Entwurfsberechnung schliesst die mechanischen Bedingungen der Spitzenbildung einerseits, der Unterschneidung anderseits mit einem guten Sicherheitszuschlag aus, und die notwendige Anpassungsfähigkeit an beliebig vorgeschriebene Bedingungen ist in dem als Beispiel angeführten System dadurch gewahrt worden, dass die in einem gegebenen Schneckenradrohling zu schneidende Zähnezahl mehrere Werte (gewöhnlich drei) haben kann. Zwar wird manchmal behauptet, dass selbst innerhalb des möglichen «Verschiebungs»bereiches gewisse optimale Bedingungen vorzuziehen seien, doch ist dies in der Praxis kaum aufweisbar.

Schneckenradzähne sind wegen der Kehlrundung am Fusse ausserordentlich kräftig und brechen im Betrieb nur infolge von Materialfehlern. Wie die Nachrechnung der geometrischen Verhältnisse zeigt, ändert sich ferner die Belastungsfähigkeit von Radrohlingen derselben Größe kaum mit der erlaubten Änderung ihrer Zähnezahl, und der Unterschied kann praktisch gar nicht definitiv nachgewiesen werden. Obgleich also durch Verschärfung der hier gegebenen Grenzen für D_t (und somit durch Erhöhung der benötigten Normschneckenzahl gegenüber der Liste) der erlaubte Verschiebungsfaktor weiter begrenzt werden könnte, ohne dass das Prinzip der Entwurfmethode sich ändern muss, so rechtfertigt doch der vielleicht mögliche Vorteil in der Meinung des Autors nicht die Nachteile einer grösseren Normschneckenzahl oder gar einer nicht stufenlosen Normung. Ueberdies bietet ja die Verringerung der Zähnezahl für hochbelastete Getriebe einen anderen Ausweg innerhalb der Normung.

Adresse des Verfassers: M. L. Meyer, University of Sheffield, Post Graduate Department of Applied Mechanics, St. George's Square, Sheffield.

nationalen und internationalen Tagungen und Konferenzen, an denen er früher wiederholt mit Auszeichnung als Berichterstatter für unser Land teilgenommen hatte. Bis zu seinem Hinschied gehörte er der wissenschaftlichen Kommission des Schweizerischen Nationalkomitees für grosse Talsperren als Vizepräsident an.

Hans Eggenberger wurde am 16. August 1878 als Sohn des Bezirksamtmanns des Bezirkes Werdenberg in Wildhaus geboren. Er besuchte in seiner Heimatgemeinde Grabs die Elementarschule, durchlief die Kantonsschule in St. Gallen und absolvierte in den Jahren 1900 bis 1904 die Ingenieurschule des Eidg. Polytechnikums in Zürich, die er mit dem Diplom verließ. Nach mehrjähriger Praxis im Büro Kürsteiner, St. Gallen, und bei der Bauleitung des Elektrizitätswerkes Refrain am Doubs trat Eggenberger am 1. April 1909 in die Dienste der Schweizerischen Bundesbahnen, wo er sich mit der Elektrifizierung ihrer Linien zu befassen hatte. Schon im Jahre 1912 wurde er zum Stellvertreter des Oberingenieurs für die Elektrifizierung ernannt, womit er erster Mitarbeiter des damaligen Oberingenieurs Dr. h. c. Emil Huber-Stockar wurde. Nach dessen Weggang im Jahre 1925 wählte der Verwaltungsrat der SBB Eggenberger zum Oberingenieur der Abteilung für Elektrifizierung und elektrische Anlagen (die am 1. Januar 1939 mit der Abteilung für Bahnbau zur Abteilung für Bahnbau und Kraftwerke zusammengelegt wurde). Bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1943 leitete unser Freund die grosse Abteilung mit überlegener Ruhe und Sicherheit. Er verstand es, ohne viel Worte und besonderen Aufwand ein gutes Arbeitsklima zu schaffen und die richtigen Leute an den richtigen Platz zu stellen. Seine Mitarbeiter schätzten seine rasche, klare Beurteilung einer Sachlage, den treffenden, kurzen und bündigen Ausdruck in Wort und Schrift; er war ihnen ein guter Chef, für den sie gerne ihr Bestes gaben. Nicht weniger beliebt war er um seiner kollegialen Gesinnung willen in S.I.A. und G.E.P.

Das Lebenswerk des Verstorbenen bleibt für immer mit der Entwicklung und Weiterführung der Elektrifizierung der Bundesbahnen in den Jahren 1909 bis 1943 verbunden. Der erfolgreiche Bau der Kraftwerke Ritom, Amsteg, Barberine und Vernayaz war eine Pionierleistung, die durch die spätere Beteiligung an der Oberbauleitung bei den Kraftwerken Etzel und Rupperswil-Auenstein noch erhöht wurde. Er hatte die Genugtuung, namentlich während der Kohlennot des Zweiten Weltkrieges zu erleben, wie bedeutungsvoll für die Wirtschaft und auch für die politische Unabhängigkeit des Landes der Entschluss zur rechtzeitigen Umstellung fast aller SBB-Linien auf die elektrische Traktion war. In Würdigung seiner Verdienste um die Heranziehung der Wasserkräfte zur Elektrifizierung der SBB verlieh ihm im Jahre 1937 die Eidg. Technische Hochschule in Zürich die Würde eines Doktors der technischen Wissenschaften ehrenhalber.

Die Schweizerischen Bundesbahnen und der Kraftwerkbau unseres Landes schulden dem Verstorbenen grossen Dank, und alle, die Dr. Eggenberger näher standen, werden dem hervorragenden Ingenieur und charaktervollen, gütigen Menschen ein gutes Andenken bewahren.



H. EGGENBERGER

Dr. h. c., dipl. Ing.

1878

1958

Nekrolog

† Hans Eggenberger, dipl. Ing., Dr. h. c., gewesener Oberingenieur für Bahnbau und Kraftwerke bei der Generaldirektion der SBB, ist am 26. Januar nach einem erfüllten Leben gestorben. Er lebte seit bald 15 Jahren im Ruhestand, wurde aber als ein weit über die Landesgrenzen hinaus anerkannter Fachmann immer wieder bis in die allerletzte Zeit bei zahlreichen Kraftwerkbauten oder Fragen der Bahnelektrifizierung als Experte beigezogen. Auch begegnete man ihm oft an

Mitteilungen

Eidg. Technische Hochschule. Prof. Dr. Otto Jaag ist mit dem Doktor-Ingenieur ehrenhalber der Techn. Hochschule Stuttgart ausgezeichnet worden. — Der Bundesrat hat in Würdigung ihrer dem Unterricht an der ETH geleisteten Dienste den Titel eines Professors verliehen: Dr. Wilfried Epprecht, von Zürich, Privatdozent für das Gebiet der Kristallstrukturlehre, der Kristallstrukturbestimmung und der Materialprü-

fung mit Röntgenstrahlen; Dr. Erwin Gradmann, von Aarau, Privatdozent für das Gebiet der graphischen Kunst und ihre Beziehung zu den andern Künsten; Dr. Fritz Held, von Weiningen TG, Privatdozent für das Gebiet der Technologie und Werkstoffkunde elektrotechnischer Baustoffe. — Die ETH hat im zweiten Halbjahr 1957 den nachstehend in alphabethischer Reihenfolge aufgeföhrten Studierenden auf Grund der abgelegten Prüfungen das Diplom erteilt (bei Ausländern ist die Staatszugehörigkeit in Klammern vermerkt):

Architekten: Annen Michael, von Schwyz; Beck Alex, von Basel; Bernasconi Marco, von Paradiso TI; Berthoud Georges, von Bern; Bethke Werner, von Basel; Brosi Richard, von Klosters GR; Brügger Frl. Monica, von Churwalden und Obersaxen GR; Brunner Albert, von Wald ZH; Butti Umberto, von Freienbach SZ; Domenig Thomas, von Tamins GR; Doppler Guido, von Basel; Duren Lucien (Luxemburg); Durheim Edouard, von Bern; Flotron Louis, von St-Imier BE; Ghezzi Franco (Italien); Gisiger Hans, von Messen SO und Basel; Glutz Albert, von Hägendorf SO; Grandjean Michel, von La Sagne NE; Häfelfinger Robert, von Tennen BL; Henz Alexander, von Aarau; Höngsberg Werner, von Massagno TI; Kindlimann Hansjörg, von Wald ZH; Koller Hans Rudolf, von Zürich; Künzle Creed, von Ebnat SG; Müller Max, von Tegerfelden AG; Rauber Cäsar, von Eggerkingen SO; Reinhardt Jack, von Zillis-Reischen GR und Zürich; Schmid Karl Otto, von Flawil SG; Staub Peter, von Glarus; Steiner Hans, von Ingenbohl SZ; Stocker Alfred, von Wädenswil ZH; Stutz Josef, von Arni-Islisberg AG; Tilgenkamp Iwan, von Kilchberg ZH; Wandeler Max, von Ruswil LU und Luzern; Widmer Friedrich, von Gräichen AG; Wiesmann Thomas, von Zürich und Müllheim TG; Wirz Peter, von Basel; Ziebold Walter, von Zürich; Ziegler Maurice, von Lüsslingen und Oberramsern SO.

Bauingenieure: Aass Asbjörn (Norwegen); Backer Lars-August (Norwegen); Bäggli Walter, von Winterthur; Bapst François, von St. Ursen FR; Berger Jörg, von Oensingen SO; Berther Joseph, von Disentis GR und Fribourg; Besuchet Blaise, von L'Abergement VD; Boilliger Hansjörg, von Küttigen AG; Bräm Ernst, von Engi GL; Brunner Hans-Jakob, von Luzern und Inwil LU; Cimma Gilbert, von Neuenburg; Crivelli Giovanni, von Novazzano TI; Cuniberti John Stow (USA); Drye Hervé (Frankreich); Eckinger Peter, von Benken ZH und Basel; Eichenberger Ulrich, von Beinwil am See AG; Evenesen Ragnar (Norwegen); Favre Renaud, von Genf und Vallorbe VD; Fillol Tomas Roberto (Argentinien); Fischer Hans Jörg, von Luzern; Füchsli Marcel, von Brugg AG; Galgiani Enrico, von Cavigliano TI; Gehri Ernst, von Seedorf BE; Gerber Fritz Peter, von Langnau i. E. BE; Gianesi Mario, von Dielsdorf ZH; Gonin Albert, von Lausanne und Essertines-s. Yverdon VD; Greutert Jacques, von Hinwil ZH; Grindat René, von Bern und Biel BE; Grob Heinz, von Mogelsberg SG; Guggisberg Ulrich Christian, von Belp BE; Haldemann Kurt, von Eggwil BE; Heierli Werner, von Zürich und Gais AR; Hidber Karl, von Mels SG; Hillbrunner Peter, von Wyssachen BE; Jeanrenaud Maurice, von Le Locle NE; Josuram Albert, von Mörschwil SG; Kaufmann Mario, von Luzern; Kaufmann Walter, von Wildhaus SG; Kellner Urs, von Langenthal BE; Koller Hans, von Zürich und Hundwil AR; Lieb Robert, von Bischofszell TG; Löwinger Johann, staatenlos; Maeder Roland, von Büchslen FR; Martinelli Paul, von Aarau und Küttigen AG; Meunier Claude (Frankreich); Meyer Konrad, von Hundwil AR und Zürich; Naim Ullah Mohammed (Pakistan); Niederhauser Peter, von Burgdorf BE; Oedegard Eyvind (Norwegen); Passedad Jean-Claude (Frankreich); Pöta Camillo, von Brusio GR; Rudolf Robert, von Selzach SO; Salm Bruno, von Bern und Velttheim AG; Sattler Werner, von Zürich; Schroeder Prosper (Luxemburg); Semadeni Eduard, von Poschiavo GR; Spack Fredy, von Buchillon FR; Speck Fritz, von Zug; Spring Werner, von Steffisburg BE; Stüssi Christoph, von Glarus und Wädenswil ZH; Tappolet Luc, von Zürich und Chêne-Bougeries GE; Von der Mühl Johann, von Basel; Voutat André, von Sorvillier BE; Weber Georg, von Zürich; Weber Kurt, von Wald ZH; Wehrli Klaus, von Zürich; Weimer Hans, von Zürich; Widmer Ernst, von Zürich und Hausen b. Brugg AG; Wildberger Henri, von Neunkirch SH; Zopfi Rudolf, von Schwanden GL; Zünd Karl, von Altstätten SG; Zulicki Samuel, von Basel.

Maschineningenieure: Abderhalden Herbert, von Wattwil SG; Andrea Simon, von Patzen-Fardün GR; Bachmann Bruno, von Wollerau SZ; Beer Rudolf, von Trub BE; Berger Walter, von Basel und Oberlangenegg BE; Bianchi Franco, von Lugano TI; Blumer Georges, von Zürich; Branger Jürg, von Davos GR; Brunner Hanspeter, von St. Gallen; Bucher Roland, von Wolhusen LU; Bühler Stefan, von Rüschlikon ZH; Büttiker Paul, von Oberbuchsiten SO; Fischer Peter, von Zürich; Graf Erwin, von Zürich und Rafz ZH; Graf Felix, von Zürich und Steckborn TG; Gutjahr Eduard, von Rohrbach BE; Haas Peter (Oesterreich); Hablitzel Werner, von Winterthur; Habs Andreas, von Zürich; Rösli Rudolf, von Glarus; Hostettler Friedrich, von Wahlern BE; Huwyler Robert, von Bünzen AG; Immenhauser Rolf, von Stein am Rhein SH; Jannin Gérard (Niederlande); Jüstrich Willi, von Berneck SG; Koller Hans, von Winterthur und Zürich; Kolpin Marc-André (Deutschland); Künzle Hans Peter, von Gossau SG; Küpfer Peter, von Steffisburg und Lauperswil BE; Lanzrein Peter, von Thun BE; Lemaire Lionel Hubert (Frankreich); Manan Mahjudin (Indonesien); Meylan Jean-Luc, von Genf; Moestu

Hans Jakob, (Norwegen); Monsch René, von Samedan GR; Moser Peter, von Winterthur und Arni b. Biglen BE; Müller Kurt, von Unterkulm AG; Niederer Peter, von Heiden AR; Nievergelt Peter, von Zürich; Oechslin Konrad, von Einsiedeln SZ; Operschall Bert (Oesterreich); Peyer Balthasar, von Schaffhausen; Reichert Karl, von Luzern; Ritter Peter, von Kappel SO; Schärer Niklaus, von Bern; Schmid Franz Peter, von Fischingen TG; Schmutz Werner, von Zürich; Schweizer Hans Ulrich, von Solothurn; Siegenthaler Frédéric, von Schangnau BE; Signer Hans Rudolf, von Herisau AR; Spahn Gerold, von Schaffhausen; Stehlin Peter, von Basel; Steiger Hansjörg, von Zürich und Wigoltingen TG; Stiefel Walter, von Ossingen ZH; Stigelin Valentin, von Pratteln BL; Streit Paul, von Köniz BE; Studer Urs, von Olten SO; Suter Johann Georg, von Schnottwil SO; Wettstein Albert, von Pfäffikon ZH; Wey Othmar, von Luzern; Wildmann Paul (Deutschland); Zangerl Max, von St. Gallen; Zünd Leo, von Zürich.

Elektroingenieure: Achab Moutawé (Syrien); Alioth Henry Lionel, von Basel; Christeller Hans, von Saanen BE; Christen Alfred, von Wolfenschiessen NW; Christener Werner, von Bowil und Zäziwil BE; Christensen Svein (Norwegen); Cohen Farid (Irak); Delsol Christian (Frankreich); Erni Karl, von Zürich; Ernst Heinrich, von Zürich und Winterthur; Feger Werner, von Luzern; Garfein André, staatenlos; Gerber Dieter, von Langnau i. E. BE; Ghisler Walter, von Bellinzona TI; Gloor Hansjakob, von Dürrenäsch und Brugg AG; Graf Hans Rudolf, von Zürich; Grieder Max, von Basel; de Grumme Gérard (Belgien); Grünwald Peter, von Zürich; Gutzwiller Max, von Thewwil BL; Heuer Jack, von Brügg BE; Hirsbrunner Hans, von Aarau und Sumiswald BE; Hirzel Hans, von Wetzikon ZH; Jöhl Werner, von Amden SG; Jordi Kurth, von Wyssachen BE; Jung Hans (Deutschland); Kobi Willi, von Münchenbuchsee BE; Kobler Kurt, von Zürich und Oberriet SG; Küffer Kurt, von Obersteckholz BE; Müller Hans, von Istighofen TG; Müller Viktor, von Zufikon AG; Nicolaysen Peter (Norwegen); Nyfeler Alfred, von Huttwil BE; Peter Julius, von Wald ZH; Piccard Victor, von Farvagny-le-Grand und Farvagny-le-Petit FR; Piffaretti Franco, von Melano TI; Pouget Louis, von Orsières VS; Reuss Kurt, von Zürich; Rhyner Heinz, von Buchs SG und Elm GL; Ried Kurt, von St. Gallen; Ritschard Roman, von Oberhofen am Thunersee BE; Rohrbach Manfred (Deutschland); Sager Josef, von Ballwil und Eschenbach LU; Schäublin Walter, von Basel und Oberdorf BL; Scheellenberg Willy, von Pfäffikon ZH; Schnorf Alex, von Zürich; Stosberg Arthur, von Bühler AR; Strack Pierre, von Winterthur; Stücki Theo, von Linden BE; Szurán Friedrich, von St. Gallen; Terens Lucien (Luxemburg); Thill Albert (Luxemburg); Tschopp Peter, von Leukerbad VS; Tsomlexoglu Johann (Griechenland); Utzinger Diethelm, von Bachenbüelach ZH; Vögele Edwin, von Unteregg SG; Wenger Hans, von Höfen b. Thun BE; Wutschleger Peter, von Vordemwald AG; Wüthrich Hans Rudolf, von Trub BE; Wyman Hans Heinrich, von Lützelflüh BE; Zihler Adolf, von Luzern; Zürcher Pierre, von Rüderswil BE.

Ingenieur-Chemiker: Allisson Serge, von Couvet NE und Provence VD; André de la Porte Wicher (Niederlande); Bisdorff Alois (Luxemburg); Bracher Hans, von Heimiswil BE; Brodmann Marcel, von Ettingen BL; Diethelm Hermann, von Schübelbach SZ und Zürich; Girell di Giovanelo Gaudenz, von Soglio GR; van Heek Evert Paul (Niederlande); Kawaro Masao (Japan); Kleiner Eduard, von Zürich; Kracher Fritz (Deutschland); Kratz Eduard, von Basel; Kuhn Paul, von Winterthur; Laug Paul, von Zofingen AG; Maggi Alessio, von Cabbio TI; Marti Bruno, von Engi GL; Mees Willem Johan (Niederlande); Mez Hans Christian (Deutschland); Mösch Rainer, von Zürich, Basel und Frick AG; Niklaus Ulrich, von Zauggenried BE; Parodi Delfino Riccardo (Italien); Scheuber Hermann, von Stans NW und Zürich; Seidel Thomas (Oesterreich); Steffen Harald, von Wyssachen BE; Strauss Hansruedi, von Arbon TG; Stüber Fred, von Lohn SO; van Tets Albert (Niederlande); Trueb Lucien, von Zürich; Wick Arnold, von Zuzwil SG; Zimmerli Willi, von Unterentfelden AG.

Pharmazeuten (nur für Ausländer): Behringer Claude André (Deutschland).

Forstingenieure: Antonietti Aldo, von Davesco-Soragno TI; Etter Fritz, von Menzingen ZG; Frund Charles, von Courchapoix BE; Gasser Andreas, von Isenthal UR; Jendly Auguste, von Guin FR; Maranta Luciano, von Poschiavo GR; Marti Heinrich, von Breitenbach SO; Perret Jean-Maurice, von Essertines-sur-Yverdon VD; Viviani Franco, von Lugano TI.

Ingenieur-Agronomen: Berney Jacques, von L'Abbaye VD; Bücheler Guido, von Muolen SG; Clavadetscher Rolf Jörg, von Malans GR; Giroud Albert, von Les Bayards NE; Hadorn Fritz, von Forst BE; Kamber Roland, von Hägendorf SO; Kaufmann Charles-André, von La Chaux-de-Fonds NE; Lips Hanspeter, von Basel; Vez Alexandre, von Chesaux VD; Fuchs Ferdinand, von Appenzell (molkereitechnische Richtung); Steiner Karl, von Schänis SG; Zweifel Hans Heinrich, von Zürich (beide agrotechnologische Richtung).

Kulturingenieure: Bruni Alfred, von Amsoldingen BE; Elmiger Alois, von Dagmersellen LU; Hulliger Armin, von Basel und Heimiswil BE; Meier Max, von Rüti ZH und Winkel b. Bülach ZH; Pietsch Thomas, von Tschierli GR; Schwendener Hans Rudolf, von Buchs und Sevelen SG; Stöcklin Jörg, von Binningen BL; Weilenmann Gilbert, von Zürich; Werner Alfred, von Merishausen SH.

Mathematiker: Läuchli Hans, von Aarau.

Physiker: Balzer Richard, von Basel; Bernhard Erich, von Lützelnflüh BE; Descloux Jean, von Echarlens FR; Hofmann Albert, von Hagenbuch ZH; Hübner Kurt, von Basel; Laske Franz (Deutschland); Niederhauser Markus, von Küdernwil BE; Sunier Jules-Willy, von Nods BE.

Naturwissenschaftler: Bauder Alfred, von Zürich; Braun Richard, von Zürich; Fritz Konrad Otto, von Gais AR; Hohl Hans-Rudolf, von Wolfhalden AR; Meier Reinhard, von Winterthur; Rey Theo, von Scherz AG; Storni Angelo, von Lugaggia TI; Tomamichel Franz, von Bosco/Gurin TI; Wagnière Georges, von Fey VD und Cologny GE; Baumer Adrian, von Herblingen SH (Ingenieur-Geologe); Maillard Pierre Félix (Frankreich, Ingenieur-Petrograph).

Persönliches. Die Fakultät für Maschinenwesen der Technischen Hochschule Braunschweig hat auf Antrag von Prof. Dr.-Ing. Carl Pfleiderer Ing. Karl Rütschi von Brugg, Schweiz, dem Inhaber der bestbekannten Maschinenfabrik Pumpenbau Brugg, «in Würdigung seiner Verdienste um die Entwicklung der Kreiselpumpen und in Anerkennung der von ihm geübten uneigennützigen Bekanntgabe seiner Forschungsresultate» die Würde eines Dr.-Ing. e. h. verliehen. Die Ehrenpromotion fand am 26. Februar 1958 im Senatssaal der Technischen Hochschule in Braunschweig statt. Anschliessend lud der Geehrte, der mit Frau und Tochter erschienen war, Rektor, Senat, die Mitglieder der Fakultät III mit ihren Frauen und einigen Geschäftsfreunden zu einem Essen im Parkhotel ein, das Gelegenheit zu einer äusserst herzlichen und wertvollen Begegnung zwischen den Vertretern der Hochschule und denen der Praxis bot. Dass dabei auch die Schweizerische Bauzeitung teilnehmen durfte, verdankte sie nicht nur den bei ihr erschienenen Aufsätzen von K. Rütschi, sondern auch ihrer Haltung in den Fragen über allgemein menschliche Probleme.

Sickerströmungen als Folge von Stauspiegelschwankungen in Erddämmen. In diesem Aufsatz von G. Schnitter und J. Zeller in Nr. 52 des letzten Jahrganges sind folgende Druckfehler zu berichtigen: In Tabelle 2, S. 812, lautet der Anfang der letzten Zeile: $H - \Delta H$ in % von H , und auf S. 813, Spalte links, lautet das Resultat des 3. Schrittes 0,977.

Buchbesprechungen

Das neue Schulhaus. Von Alfred Roth. 280 S., 500 Bilder. Zweite erweiterte Auflage. Zürich 1957, Verlag Girsberger. Preis geb. 36 Fr.

Seit dem Erscheinen der ersten Auflage dieses Buches im Jahre 1950 (SBZ 1951, Nr. 6, S. 73*) ist im Schulhausbau ein grosser Wandel eingetreten. Weite Kreise haben die Notwendigkeit erkannt, Schulhäuser nicht mehr als Monumentalbauten zu planen. Der funktionell durchdachte Aufbau und die einfache, zweckmässige Konstruktion gehören heute bereits zum Allgemeingut. Es kann nicht abgestritten werden, dass gerade dieses Buch einen wesentlichen Beitrag zum Schulhausbau geliefert hat. Der Verfasser hat in wichtigen Kommissionen massgebend mitgewirkt und seinen Einfluss auch auf internationalem Gebiet geltend gemacht, wofür ihm die Fachwelt einerseits und die Lehrer- und Schülerschaft anderseits zu Dank verpflichtet sind.

Die zweite Auflage ist stark erweitert worden. Vor allem der Bilderteil erfuhr eine grosse Veränderung und Erneuerung. Er enthält jetzt 31 Beispiele gegenüber 21. Von diesen sind nur vier beibehalten worden, so dass 27 neue aufgenommen werden konnten, die die stattgefundene Entwicklung aufs trefflichste dokumentieren. Dieser zweiten Auflage ist ebenfalls weite Verbreitung zu wünschen.

H. M.

Vorrichtungsbau. I. Teil. Sechste, neubearbeitete Auflage. Von H. Mauri. 70 S. mit 337 Abb. Heft 33 der «Werkstattbücher». Berlin/Göttingen/Heidelberg 1957, Springer-Verlag. Preis DM 3.60.

Dieses Büchlein stellt einen integrierenden Bestandteil von vier Schriften über den plannässigen Vorrichtungsbau dar. Im ersten Teil werden «Einteilung, Aufgaben und Elemente der Vorrichtungen» behandelt; der zweite Teil unterrichtet über «Wesen und konstruktive Grundsätze der Vorrichtungen, typische Vorrichtungen aller Arten», während im dritten Teil «Wirtschaftliche Herstellung und Ausnutzung

der Vorrichtungen» aufgeführt sind. Ein vierter zwischen dem zweiten und dritten Teil eingeschobenes Heft bringt eine Abhandlung über «Sondervorrichtungen».

In den letzten Jahrzehnten verbreitete sich die Ansicht, dass im Vorrichtungsbau noch wesentliche Verbesserungen erzielt werden können. Der Verfasser stellte sich die Aufgabe, die Vorrichtungen in Gruppen einzuteilen und diese, soweit die Praxis es erfordert, weiter zu unterteilen. Die zahlreichen Skizzen und Prinzipschemata mit kurz gefassten Erläuterungen werden dem Konstrukteur bei Wahl und Entwurf eines bestimmten Vorrichtungstyps die Aufgabe erleichtern. Der Verfasser stellt folgende sieben Forderungen an eine moderne und zweckmässige Vorrichtung:

1. Grösstmögliche Ausnutzung der Werkzeugmaschinen durch bequeme und zweckmässige Auf- und Abspannmöglichkeiten, unter voller Ausnutzung der Zerspannungsleistung von Werkzeug und Maschine.

2. Benutzung einfacher statt hochwertiger Maschinen.

3. Verkürzung bis zur völligen Beseitigung der sog. Nebenzeiten für das Spannen, Ausrichten, Messen usw.

4. Verwendung angelernter Hilfskräfte durch Vermeidung schwieriger Einstell- und Messarbeiten und Freimachen der Fachkräfte für andere Aufgaben.

5. Entlastung von schwerer körperlicher Anstrengung.

6. Verminderung des Werkzeugverschleisses.

7. Unbedingte Austauschfähigkeit der Werkstücke ohne handwerksmässige Nacharbeiten.

Der Inhalt der Schrift ist wie folgt gegliedert: I. Bedeutung, Zweck und Ziel des Vorrichtungsbau; II. Einteilung der Vorrichtungen; III. Aufgaben und Elemente der Vorrichtungen: Spannen, Zentrieren und Bestimmen, Unterstützen, Anschlagen, Druck verteilen und umlenken, Verschliessen, Auswerfen, Teilen und Feststellen, Einstellen der Werkzeuge und Messen, Führen der Bohrwerkzeuge. Massnahmen und Einrichtungen zum Reinigen und zum Schutz vor Spänen. Verbindung von Vorrichtung und Maschine.

A. Kohler, Zürich

Neuerscheinungen:

Landschaftsschutz als Gegenwartsaufgabe von öffentlichem Interesse. Sonderdruck aus «Plan» Nr. 4, 1957. 12 S. Herausgegeben von der Direktion der öffentlichen Bauten des Kts. Zürich. Solothurn 1957, Verlag Buchdruckerei Vogt-Schild AG. Preis geh. Fr. 2.50.

Klein-Kläranlagen. Von Erich Koschare. Richtlinien für Anwendung, Bemessung und Betrieb. III. erweiterte Auflage. 58 S. Köln-Braunsfeld 1958, Verlagsgesellschaft Rudolf Müller. Preis geh. DM 5.80.

VDI-Berichte, Band 23: Feinwerktechnik. 106 S. mit Abb. Düsseldorf 1957, VDI-Verlag GmbH. Preis geh. DM 21.30.

Wettbewerbe

Erweiterung des Lehrerseminars in Rickenbach-Schwyz. 40 Projekte. Das Preisgericht, worin die Architekten J. Steiner, Schwyz, Kantonsbaumeister H. Peter, Zürich, alt Stadtbaumeister M. Türler, Luzern, und Max Kopp, Zürich (letzterer als Ersatzpreisrichter) mitwirkten, fällte folgenden Entscheid:

1. Preis (5000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung):

Richard Krieg, Zürich

2. Preis (4000 Fr.): Arnold Stöckli, Stans

3. Preis (2300 Fr.): Jan Peikert, Zug

4. Preis (2000 Fr.): Gustav Auf der Maur, St. Gallen

5. Preis (1700 Fr.): Bruno Bossart, Brunnen

Die Ausstellung der Entwürfe im Saal des Casino Schwyz dauert noch bis 13. März. Öffnungszeiten Montag bis Freitag 10—12 h und 13—16 h, Samstag und Sonntag 10—17 h durchgehend.

Sekundarschulhaus Zollikon. Projektwettbewerb. Teilnahmeberechtigt sind die seit 1. Jan. 1957 in Zollikon niedergelassenen oder verbürgerten und sieben eingeladene Architekten. Fachleute im Preisgericht sind A. Kellermüller, Winterthur, W. Niehus, Küsnacht, O. Pfleghardt, Zollikon, und M. Aeschlimann, Zürich, als Ersatzmann. Zur Prämiierung von fünf bis sechs Entwürfen stehen 20 000 Fr., für allfällige Ankäufe 6000 Fr. zur Verfügung. Abzuliefern sind Situationsplan 1:500, Lageplan 1:200, Grundrisse, Schnitte und Ansichten 1:200, Möblierungsplan 1:50 für ein Schulzimmer, Erklärungsbericht, kubische Berechnung, Modell. Anfragetermin 29. März 1958, Ablieferungstermin 28. Juli 1958. Die Un-